

Einsatz für Kinder in Managua

An der gut besuchten Beachparty in Hemishofen durfte der Verein «Helft uns helfen Schweiz» eine grössere Spende entgegennehmen. Und den Gästen wurde ein Nationalgericht aus Managua aufgetischt. **Peter Spirig**

HEMISHOFEN Am Samstag lud der in Stein am Rhein beheimatete Verein «Helft uns helfen Schweiz» zur 14. Beachparty. Dieser unterstützt in Managua Kinder, indem er ihnen Schulen und damit eine Schulbildung zur Verfügung stellt. Von Aktuar Michael Bieri war zu erfahren, dass er zusammen mit Präsident Max Beringer im März vor Ort war.

Dabei habe man festgestellt, dass alles laufe und die Schule sich im Quartier integriert habe. Zusammen mit Freunden aus Deutschland kümmere man sich um 450 Schüler in der Schule Lucecitas. Diese konnte dank einer Weihnachtsaktion von Radio Munot aufgebaut werden und kostet den Verein pro Jahr um die

15 000 Dollar. Einen Beitrag an diese Kosten erhielt der Vorstand während der Party von der Aktion «Gemeinsam statt einsam», die jeweils an Heiligabend ins Steiner Märlihaus lädt.

Von Einheimischen unterstützt

Rolf Balmer, Pius Breitenmoser und Wolfgang Lerch freuten sich, 1850 Franken übergeben zu können. Von Wolfgang Lerch war zu erfahren, dass dieser Betrag vor allem darum zustande gekommen sei, weil die Aktion einerseits immer wieder von Steiner Gewerbetreibenden unterstützt werde. Andererseits erhalte die Aktion auch immer wieder von Menschen Geld, die selbst kaum was

hätten. Er erinnerte an ein Mütterchen, das trotz Armut die kleinstmögliche Note gespendet und damit Grossartiges geleistet habe.

Unter den Gästen befand sich auch Tanja de Los Andes Brüttsch-Cruz aus Ramsen. Die in Managua aufgewachsene Bauingenieurin hat das Projekt vor Ort als Übersetzerin begleitet und dabei ihren Mann, den Vizepräsidenten Matthias Brüttsch, kennengelernt. Obwohl es in Nicaragua eine Schulpflicht gebe, hätten nicht alle Kinder die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen.

Darum sei die Arbeit des Vereins wichtig. Am Fest gab es ein Nationalgericht aus ihrer Heimat, «Gallo Pinto», aus Reis, schwarzen Bohnen, gekochten Bananen, Tomaten, Koriander und Zwiebeln. «In Nicaragua wird dies täglich mehrmals gegessen.» Laut Matthias Brüttsch handelt es sich um ein Gericht, das sich dort fast jeder leisten könne.



Die Initianten Rolf Balmer, Pius Breitenmoser (von links) und Wolfgang Lerch (4. von links) bei der Übergabe der Geldspende an den Präsidenten Max Beringer (mit Tafel) und die anderen Vorstandsmitglieder. Auf dem Bild fehlt die Initiantin von «Gemeinsam statt einsam», Vreni Knöpfli. Bild Peter Spirig